

NV 1-104

brak No 94



Grünberger

Wochenblatt.

196 II / 1858.

34. Jahrgang.



N^o. 1.



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 4. Januar 1858.



Mit dieser Nummer beginnt das 1te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition **und von allen Königl. Post-Anstalten** zu dem Preise von 7 1/2 Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirksamkeit und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Beachtung.
Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Sägespäne als Streumaterial. Auf den gräßl. Bathyanischen Gütern in Slavonien werden schon seit Jahren die Sägespäne mit großem Erfolg als Streumaterial benützt. Man kauft solche für 3 Sgr. 4 Pfg. die Fuhre in den benachbarten Schneidemühlen und erhält für das Vieh ein gesundes Lager. Man kann die Thiere im Stalle frei halten, da sich der Mist nicht so schnell wie bei Strohfuren erhebt; die Arbeiten des Ladens, Auffahrens, Ausstreuens und Einaderns erfordern weniger Aufwand und zähe Bodenarten werden ansehnlich verbessert.

* Bevölkerung in Indien. Dieselbe kann, mit Ausschluß von Assam, Pegu und Tenasserim, auf 159 Millionen Seelen berechnet werden; sie beträgt also weit mehr als die Hälfte der Gesamtbevölkerung Europa's. Aus einer Vergleichung dieser Summe mit dem Areal ergibt sich, daß sich die durchschnittliche Bevölkerung Europa's zu der von Indien wie zwei zu drei verhält. Indien überragt in dieser Beziehung nicht nur Rußland, Scandinavien, die Türkei und die pyrenäische Halbinsel, sondern auch das Königreich Polen und mehrere deutsche Länder; seine durchschnittliche Bevölkerung, 2379 auf der Quadratmeile, ist dichter als die des bevölkerterten russischen Gouvernements (Moskau), das nur 2279 Bewohner auf der Quadratmeile zählt. Was dieses bedeuten will, wo es sich um ein so großes Areal handelt, kann man sich nur schwer vergegenwärtigen; einige Vergleiche werden es klar machen. Es giebt in Europa kein Land, dem Indien nicht einen zusammenhängenden Landstrich von gleicher Größe und noch dichterem Bevölke-

zung gegenüberstellen könnte. Das stark bevölkerte Großbritannien hat auf jeder der 5750 Quadratmeilen seines europäischen Gebiets eine Bevölkerung von 4803 Seelen; aber die Präsidenschaft Bengalen zeigt (Auch noch nicht mitgerechnet) auf einem stattlicheren Areal von 8250 Quadratmeilen eine durchschnittliche Bevölkerung von 4880 Einwohnern. In Europa hat, abgesehen von dem kleinen Gebiet der freien Reichsstädte, Frankfurt, Hamburg und Bremen, das Königreich Belgien die dichteste Bevölkerung, 8207 Seelen auf jeder seiner 537 Quadratmeilen; in Indien nehmen die 5 zusammenhängenden Districte Balasor, Midnapur, Bankurah, Burdwan und Hughly einen noch etwas größern Raum (556 Quadratmeilen) ein und haben eine durchschnittliche Bevölkerung von 8890 Einwohnern auf der Geviertmeile. Nächst Belgien nimmt in Europa hinsichtlich der Volksdichtigkeit das Königreich Sachsen den ersten Rang ein, denn es zählt 7317 Einwohner auf der Quadratmeile; genau eben so groß ist in Indien der District Behar; er hat eine durchschnittliche Bevölkerung von 9220 Seelen auf der Quadratmeile; dieser District ist aber noch immer nicht der bevölkerteste.

* In der Lauenstein'schen Wagenfabrik in Hamburg ist jetzt ein Wagen gebaut worden, der, für den Gebrauch des Kaisers von Oesterreich auf der Elisabethbahn bestimmt, sich durch mehr als gewöhnliche Eleganz auszeichnet. Das Aeußere ist grün lackirt und mit reicher Bildhauerarbeit und Goldverzierung versehen; das Innere besteht aus 4 Abtheilungen, von denen jede mit kostbaren Seidenstoffen in verschiedenen Farben tapezirt und auf's Bequemste ausmöblirt ist. Die Fußböden sind getäfelt aus Jacaranda- und Mahagoniholz. Die 4 Abtheilungen sind ein Vorzimmer, ein Toilettenzimmer, mit allem dazu gehörigen Gegenständen versehen, ein Coupé für die Damen des Erfolges

Augustus

und der kaiserliche Salon. Der Wagen ist 38' Hamburger Maß lang und 16' hoch. In der Mitte über dem Wagen ist eine 2' hohe, reich vergoldete Krone, deren Kosten man allein auf 1000 Thlr. schätzt.

* Die Thermographie. Vor mehr als 12 Jahren hat M. Moser in Königsberg die allgemeine Aufmerksamkeit auf die merkwürdige Erscheinung der Reproduction von Stichen, Medaillen zc. auf Glas, Metall und andere Substanzen durch lange fortgesetzte Juxtaposition hingelenkt und dieses Resultat dem Einfluß eines „unsichtbaren Lichts“ zugeschrieben. Seine Ansicht wurde indeß bestritten und das Verfahren, Bilder in der Dunkelheit hervorzubringen, „Thermographie“ genannt. Seitdem hat auch Niepce de Saint Victor Versuche angestellt, wovon berichtet wird: Ein Körper, welcher dem Lichte ausgesetzt war, behält in der Dunkelheit Eindrücke des Lichts, und dieses Problem kann durch folgenden Versuch erprobt werden. Man setze wenigstens eine Viertelstunde lang einen Kupferstich, der einige Tage lang in Dunkelheit gehalten war, den geraden Strahlen der Sonne aus, während man die Hälfte mit einer undurchsichtigen Decke bedeckt hat; dann lege man diesen Kupferstich auf ein Blatt des empfindlichsten photographischen Papiers und lasse sie 24 Stunden lang in der Dunkelheit in Berührung. Dadurch wird man in Schwarz eine Abbildung des Weißen jenes Theils des Stiches erhalten, der nicht verdeckt war. — Hr. Niepce de St. Victor hat verschiedene solche Abbildungen auf Kollodionplatten, Zedpapiere und andere photographisch präparirte Flächen, die dem Sonnenschein ausgesetzt waren, erhalten, während gleichzeitig auch noch andere Versuche angestellt wurden, die, wenn sie sich bewähren, ein noch weit größeres und erstaunlicheres Feld für die Forschung eröffnen werden, als jene der Photographie.

* Die indianischen Vogelnester. Die steilen Felseninseln, welche um die Küste von Malacca liegen, liefern eine große Menge jener Vogelnester, mit denen der chinesische Markt versorgt wird und die man auch in Europa als eine große Delicatesse betrachtet. Der Gestalt nach gleichen diese Nester länglich-runden Vorlegelöffeln, die der Länge nach gespalten sind. Was ihren Bau betrifft, so sieht er aus, als wären sie von einem Netze sehr feiner Fadennudeln gebildet, die in unregelmäßigen Lagen aufeinandergeklebt sind und durch ähnliche Quersichten zusammengehalten werden. Die Vögel, welche die Baumeister dieser Nester sind, streifen unablässig dicht über der Oberfläche des Meeres hin. Ihrer Gestalt wie ihrem Gefieder nach stehen sie in der Mitte zwischen unserer gewöhnlichen Haus- und dem Sturmvogel. Sie bauen ihre Nester in den zahlreichen Nissen und Spalten der steilen Felswände, welche an der Meeresküste emporragen, und die Eingeborenen setzen sich den größten Gefahren aus, um diese Nester zu sammeln. In der Regel sterben von 5 Menschen, die sich dieser gefährlichen Beschäftigung widmen, zwei eines unnatürlichen Todes. Dennoch ist der Preis, der für diesen Artikel der höchsten Feinschmeckerlei bezahlt wird, so groß, daß der Markt damit immer reichlich versorgt wird. Ein Catty, ungefähr so viel wie 1/4 von unserem Pfund, kostet im Durchschnitt 56—60 Thlr.

Die geschätztesten Nester sind die, welche nicht geschnitten wurden. Sie bestehen aus einer gallertartigen Masse, die ganz ohne Geschmack ist.

Die Art, wie man diese Nester einsammelt, hat die größte Ähnlichkeit mit der, wie die Bewohner der Schetlandsinseln die

Eier aus den Nestern der Seevögel nehmen. Der Nestersucher nähert sich so weit als möglich dem Rande der Uferklippen und stößt mit der größten Vorsicht eine eiserne Spitze tief in die Erde. Er befestigt an diesem Eisen ein Seil, nimmt seinen Sack und seine Fackel unter den Arm, läßt sich behutsam an der Klippe hinabgleiten und durchsucht so, in freier Luft oft mehrere hundert Fuß über dem Meere schwebend, die Spalten und Nisse der Klippen, an deren Fuß die Wogen sich in tobender Wuth schäumend brechen.

* Die Entdeckung Mexico's. Es ist bekannt, daß die Ehre, Amerika entdeckt zu haben, den Spaniern schon längst durch die Normannen streitig gemacht wurde, und daß sogar die Wichtigkeit dieser Vindication anerkannt werden muß, wenn auch die Entdeckung der Normannen sich nicht über den Norden Amerika's hinaus erstreckte.

Jetzt aber ist es durch wissenschaftliche Forschungen erwiesen, daß nicht weniger als tausend Jahre vor den Spaniern die Chinesen Mexico und Californien entdeckt hatten, woselbst sie die Religion des Budha einführten und daß sie Fusang nannten, ein Name, der von einer Pflanze abgeleitet wurde, welche sie in diesen Ländern fanden und von der sie die folgende Beschreibung gaben: „Die ersten Blätter des Fusang gleichen denen des Bambus; die Bewohner jener Länder essen die Früchte dieses Baumes, die viel Ähnlichkeit mit der Birne haben. Aus den Fasern des Baumes bereiten sie Gewebe, die zu ihrer Kleidung dienen, und die Rinde ist das Papier, auf welches sie ihre Bücher schreiben.“

Nach Bredcott ist dieser Fusang der Magun, dessen verschiedene Theile sämmtlich zu den nützlichsten und mannigfaltigsten Zwecken verwendet werden.

Die Wahrheit dieser Entdeckung wird nicht nur durch mehrfache Angaben der Geschichte China's bewiesen, sondern namentlich auch durch die auffallende Ähnlichkeit, ja die vollständige Uebereinstimmung der chinesischen Sprache mit der mehrerer Indianer-Stämme Amerika's. (?)

Obgleich aber diese Entdeckung Amerika's durch die Chinesen bis zum Jahre 499 zurückgeht, soll sie doch nach ihrer eigenen Erklärung nicht die erste sein, sondern nur die erste zuverlässig erweisbare; denn auch sie hatten vor ihrer Entdeckung des neuen Continents bereits Gerüchte von dessen Existenz vernommen.

* Als Mittel gegen Pulverexplosionen wird eine Vermischung des Pulvers mit Graphit (Reißblei) empfohlen, eine Beimischung, welche durchaus nicht nachtheilig auf die Eigenschaft des Pulvers wirkt und Ursache ist, daß die Entzündung desselben sich nicht so rasch von einem Theilchen zum andern fortpflanzen kann und daß das Pulver nicht mit einem Male aufsteigt, sondern langsam abbrennt. Will man das Pulver gebrauchen, so darf es nur durch Sieben von dem beigemischtem Graphitstaube befreit werden.

* Das „Badische Centralblatt“ macht den Vorschlag, Vereine zur Anwendung von Maschinen bei dem Landbaue zu gründen, um dem sehr fühlbaren Arbeitermangel vorzubeugen.

Inserate.

Bekanntmachung.

Da die Klassensteuer-Veranlagungsrollen für das Jahr 1858 von der Königl. Regierung noch nicht zurückgegeben sind, so kann die Hebung der Klassensteuer pro Monat Januar 1858 noch nicht sogleich erfolgen. Dagegen werden die Feuer-Societäts-Beiträge und die Hundesteuer pro I. Semester 1858 sogleich Anfangs Januar erhoben.

Der Unteroffizier Carl Eduard Hoffmann aus Freistadt ist den 29. December als Polizeidiener und Exekutor der hiesigen Stadt verpflichtet und eingeführt worden.

Tuchwalke-Verpachtung.

Ultimo März 1858 läßt die Pachtzeit der zwischen Rothenburg und Plothow belegenen Tuchwalke ab.

Der Walkverein zu Rothenburg beabsichtigt, diese Walke wiederum auf 3 hintereinander folgende Jahre zu verpachten, wozu ein Bietungstermin auf den 10. Januar 1858 Nachm. 2 Uhr

in der Wohnung des Vorstehers anberaumt wird. Hierzu werden Pachtliebhaber eingeladen mit dem Bemerken, daß die Verpachtungsbedingungen beim Vorstand des Walkvereins täglich einzusehen sind.

Rothenburg a/D., d. 28. Decbr. 1857.

Der Vorstand.

Carl Müller

Konkurreseröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Grünberg.
Erste Abtheilung,
den 29. December 1857 Vormittags 12 Uhr.

I. Ueber das Gesellschaftsvermögen der unter der gemeinschaftlichen Firma **S. Heine und Sohn** zu Neu-Netttau bei Rothenburg a/D. bestehenden Handelsgesellschaft, sowie über das Privatvermögen der Fabrikanten Gebrüder Carl Friedrich und Wilhelm Herrmann Heine, als Inhaber der gedachten Firma **S. S. Heine und Sohn** ist der kaufmännische Conkurs eröffnet.

Sam einwilligen Verwalter der Masse in der hiesige Kaufmann Julius Moritz Herrmann Sucker bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden auf-

gefordert, in dem
auf den 11. Januar 1858
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Schmidt im hiesigen Gerichtslokale Zimmer Nr. 26 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

II. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 15. Februar 1858 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsständig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 15. Februar 1858

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 10. März 1858
Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Schmidt im hiesigen Gerichtslokale, Zimmer No. 26 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwält-

Justizrath Rödenbeck und Rechtsanwält Leonhard hier selbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Grünberg in Schlesien,
den 29. December 1857.

Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der dem Johann Christian Hübner gehörigen, zu Deutsch Kessel unter No. 79 belegenen, auf 619 Thlr. 20 Sgr. abgeschätzten Häuslerstelle steht ein Bietungstermin auf

den 10. Februar 1858 Vormittags 11 1/2 Uhr

im neuen hiesigen Gerichtsgebäude an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Prozeßbureau einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 19. Oktober 1857.

Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Freiwillige Subhastation.

Königl. Kreis-Gericht II. Abtheilung zu Grünberg.

Die zum Nachlaß des Bauergutsbesizers Johann August Erdmann Trmleer gehörigen Grundstücke

- 1) die Kesterscholtisei No. 24 zu Kühnau und
- 2) die Halbbauernahrung No. 622a daselbst, zusammen auf 1932 Thlr. 20 Sgr. gerichtlich abgeschätzt, werden als ein Ganzes in termino

den 20. Februar 1858 Vormittags um 11 Uhr

im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer No. 23 freiwillig subhastirt.

Taxe und Kaufsbedingungen sind im Bureau D. einzusehen.

Wöchentlich 1 Mal erscheint in Berlin im 4. Jahrgange der **Landwirthschaftliche**

Anzeiger,

herausgegeben von dem
Kgl. Seehandlungs-Rath Scheidtman.
Abonnementspreis jährlich 1 Thlr.
22 Sgr.

(Verleger: Theodor Heymann)
Bestellungen nimmt entgegen die Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg.

Brauchbares Bauholz,
nahe an Bullendorf an der Weichauer

Straße stehend, ist zu verkaufen. Käufer wollen sich in Bullendorf bei dem Schankwirth Päschermann melden.
Fendler, Holzhändler in Weichau.

Mit dem 1. Januar a. f. treten im Postenlauf des hiesigen Post-Amtes folgende Veränderungen ein, es wird aufgehoben: die Personenpost zwischen Grünberg und Polkwitz, neu eingerichtet ist: eine Personenpost zwischen Grünberg und Glogau, täglich abgehend von hier um 10 1/2 Uhr Abends, ankommend von Glogau um 4 Uhr 50 Minuten früh. Die bisher bestandene Grossen-Glogauer Personenpost geht von hier nach Glogau weiter um 10 Uhr Vormittags, trifft von Glogau hier ein um 5 Uhr 50 Minuten Abends und wird, statt wie bisher um 7 Uhr 30 Minuten, schon um 7 Uhr 15 Minuten Abends nach Grossen abgelassen. Beide Posten nach Glogau stehen mit den Eisenbahnzügen nach und von Lissa in Verbindung.

Grünberg, den 30. December 1857.
Königliches Post-Am.
Hennings.

Bei meinem Scheiden von Grünberg sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Grünberg, den 1. Januar 1858.
Oscar Schulz.

Bei meinem Scheiden von Grünberg sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Grünberg, den 1. Januar 1858.
Richard Schremmer.

 Auszuleihen sind
3000 Thaler
zu 5 Procent Zinsen, auf Grundstücke.
Das Nähere ertheilt

Theodor Walter
in Glogau,
Große Kirchstraße Nr. 57.

Anfragen werden portofrei erbeten.

Feine und ordinäre, schwarze und colorirte

Bilderbogen,

Tuschkästen, Pinsel, Reiszuge, Zeichenbleistifte, schwarze Kreide, Radir- und Naturgummi empfiehlt

W. Levysohn.

Bei W. Levysohn in Grünberg ist vorräthig:

Neues
Trigonometrisches Zuschnitt-System

für
Herren-Bekleidung.

Unter Mitwirkung von **H. Klemm jun.** in Dresden
herausgegeben von

F. A. Schmidt, früherem praktischen Zuschneider in Paris.

Mit 380 Zeichnungen.

Preis 1 1/2 Thlr.



Verbessertes
Maß-Notizbuch

für
Herren-Kleidermacher.

Von

H. Klemm jun.

Preis 22 Sgr.

 Für Böttcher. 
Weidene Reissstöcke von 4 bis 12 Fuß
Länge verkauft
Felsch
in Neusalz.

Ein kleiner **Fußsack** ist gefunden worden von **Lehmann** in Lavalde.

Das königliche Seehandlungs-Institut beabsichtigt, eine zu den Yorker Gütern gehörige, auf dem linken Oderufer bei Eschierzig belegene Acker- und Wiesenparzelle von zusammen 9 Morgen 64 Quadratruthen Fläche im Wege der öffentlichen Licitation zu veräußern. Hierzu habe ich im Auftrage der General-Direction des Seehandlungs-Instituts einen Termin auf den **28. Januar 1858 Vormittags 9 Uhr**

im Heine'schen Gasthose in Eschierzig anberaumt und lade Kauflustige dazu mit dem Bemerkten ein, daß die Bietungsbedingungen in meinem Geschäftslocale eingesehen werden können, auch der Gerichtsschulz Herr Hahn in Eschierzig bereit ist, Kauflustigen das Grundstück vorzuzeigen und nähere Auskunft zu ertheilen.

Züllichau, den 30. December 1857.

Der Rechts-Anwalt Justizrath
Krause.

Sein reiches Lager von Kanzlei-, Konzept- und Briefpapieren, von Aktendeckeln und Packpapieren empfiehlt
bestens **W. Levysohn.**

Notiz-Bücher
in allen Formaten, Brieftaschen, Albums und höchst elegante Papterien ertheilt

W. Levysohn.

Weinverkauf bei:
Maurer Frenzel Niederstr., 6 Sgr.

Kirchliche Nachrichten.
Geborene.

Den 14. Decbr. Fabrikarb. F. E. Juske eine T., Anna Ros. Bertha. Gärtner J. E. Gerlach zu Lavalde eine T., Henr. Paul. — Den 18. Bergmann G. W. Krebs zu Heinersdorf ein S., Carl Aug. — Den 19. Tischlerges. D. E. Reiche eine T., Henr. Paul. Louise. Schuhmacherges. J. F. Neumann eine T., Emma Emilie. Häußl. J. F. Magnus zu Krampe ein S., Carl Wirth. — Den 20. Tuchmacher-geselle E. F. Krause ein S., Ernst Jul. Einw. J. A. Artelt zu Sawade eine T., Joh. Aug.

Marktpreise.

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schfl.	Sagan, d. 21. Dezbr.		Karge, d. 30. Dezbr.	
	Höchst. Pr. thl. sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. sgr. pf.	Höchst. Pr. thl. sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. sgr. pf.
Weizen .	2 15	2 5	2 20	2 10
Roggen .	1 15	1 12 6	1 10	1 10
Gerste gr. fl.	1 16 3	1 12 6	1 20	1 20
Häfer .	1 10	1 2 6	1 4	1 4
Erbisen .	2 20	2 15	2 22	2 22
Hirse .			2 10	2 10
Kartoffeln	16		10	10
Sen, d. Gr.	1 25	1 15	1 15	1 15
Stroh Sch	5	4 15	5	5